

61-7-I-26

AntragstellerInnen: Jan Cloppenburg u.a.

Gegenstand: TOP 7: Inhaltliche Anträge

Qualitätspakt Lehre weiterentwickeln, Lehre stärker wertschätzen

1 Mit dem Hochschulpakt finanzieren Bund und Länder seit 2007 den Aufwuchs
2 an Studienplätzen gemeinschaftlich je zur Hälfte. Mit dem Qualitätspakt Leh-
3 re hat der Bund seit 2011 ein Förderprogramm aufgelegt, das die Aufgabe hat,
4 darüber hinaus auch die Studienqualität zu verbessern. In der ersten Förderpe-
5 riode wurden immerhin 186 von heute 240 öffentlichen Hochschulen gefördert,
6 in der zweite Phase werden noch 156 Hochschulen gefördert. Der Qualitäts-
7 pakt wurde war ein Element, das der Diskussion über und die Entwicklung der
8 Lehre in den vergangenen Jahren viele sinnvolle Impulse gegeben hat. Doch
9 wie auch beim Hochschulpakt läuft die Förderung Ende 2020 aus und über
10 die Nachfolge wird bereits rege diskutiert und auch verhandelt. Folgende Vor-
11 schläge sollen die Stärken des Qualitätspakt Lehre weiterentwickeln und einige
12 Schwächen ausbessern.

13 Als Voraussetzung für gute Qualität: die Grundfinanzierung der 14 Hochschulen verbessern

15 Die Ausgaben der Hochschulen sind in den vergangenen 20 Jahren preisberei-
16 nigt und pro Student*in gerechnet um mehr als ein Prozent pro Jahr gesunken,
17 was verschiedene Studien errechnet haben. Der Hochschulpakt soll die Grund-
18 finanzierung der Hochschulen unterstützen und finanziert jeden zusätzlichen
19 Studienplatz seit 2007 mit trotz Inflation bis heute unverändert 26.000 Euro.
20 Das waren bereits 2015 mehr als 10.000 Euro weniger als ein durchschnittlicher
21 Studienplatz in Deutschland kostet, wodurch der Hochschulpakt die weitere
22 Abnahme der Finanzierung der Hochschulen nur abmildern konnte. Über den

23 Qualitätspakt werden von 2011 bis 2020 pro Jahr ca. 200 Millionen Euro an
24 die Hochschulen vergeben, was nur als anreizsetzende Finanzierung zum Ent-
25 wickeln und Ausprobieren lehrunterstützender Maßnahmen und Strukturen on
26 top gedacht, aber keineswegs geeignet ist, die Finanzierung der Lehre grund-
27 sätzlich sicherzustellen. Durch die langjährig real abnehmenden Mittel werden
28 die Hochschulen gezwungen, Lehre immer günstiger zu organisieren, wodurch
29 jegliche Versuche, die Qualität zu verbessern, konterkariert werden. Um die
30 Qualität der Lehre langfristig und nachhaltig sicher oder gar steigern zu kön-
31 nen, muss deshalb die Grundfinanzierung der Hochschulen dringend deutlich
32 angehoben werden.

33 **Eine neue Organisation für die Lehre braucht viele Perspektiven**

34 Bei der Diskussion über die Nachfolgevereinbarung zum Qualitätspakt Leh-
35 re wird intensiv über die Errichtung einer neuen Organisation für die Lehre
36 debattiert, die ursprünglich der Wissenschaftsrat 2017 vorgeschlagen hat. Die-
37 se Organisation soll (je nach Perspektive variierend) einerseits die weitere fi-
38 nanzielle Förderung von innovativen Ideen, Projekten, Konzepten, Strukturen
39 o.ä. zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Lehre übernehmen und an-
40 dererseits darüber hinaus die Akteur*innen der Lehre vernetzen, Austausch
41 über Lehre organisieren und die geförderten Projekte analysieren, evaluieren
42 und deren Nachhaltigkeit und Transfer unterstützen. Eine neue Organisation
43 mit diesen Aufgaben im Bereich der Lehre (wie sie in etwa analog die Deut-
44 sche Forschungsgemeinschaft (DFG) für die Forschung übernimmt) könnte den
45 Stellenwert der Lehre erhöhen und die Qualitätsentwicklung voranbringen. Ei-
46 ne solche Organisation muss die Perspektiven vieler Involvierter im Bereich
47 der Lehre gleichberechtigt integrieren. Mindestens vertreten sein sollten die
48 Lehrenden, die Studierenden, die Lehr-Lern-Forschung und das Hochschulma-
49 nagement bzw. die Hochschulleitungen. Alle Beteiligten haben ihre eigene Per-
50 spektive auf die Lehre, die nur gemeinsam ein Gesamtbild ergeben.

51 **Wir brauchen eine nachholende Förderung aller Hochschulen**

52 In der ersten Förderperiode des Qualitätspakt Lehre wurden gut drei Viertel,
53 in der zweiten werden noch knapp zwei Drittel aller öffentlichen Hochschulen
54 antragsbasiert gefördert. Damit ist das Programm im Vergleich zu anderen För-
55 derprogrammen und z.B. im Kontrast zur Exzellentinitiative/-strategie zwar
56 deutlich stärker auf die Förderung der Hochschulen in der Breite angelegt. Ein
57 Fördermodus, bei dem die Lehre an über einem Drittel aller Hochschulen nicht
58 gefördert wird, ist aber trotzdem nicht angemessen. Keine Hochschule und kein
59 Studiengang dürfen unter den Tisch fallen, wenn es um die Weiterentwicklung
60 und Verbesserung der Lehre geht. Neben einer Weiterführung der Förderung

61 brauchen wir künftig eine nachholende Förderung aller Hochschulen, damit
62 die bisher Nicht-Geförderten aufholen können, was die anderen in zehn Jah-
63 ren Projektlaufzeit vorlegen konnten. Unter der Prämisse, dass die geförderten
64 Hochschulen schon vor knapp zehn Jahren die besseren Ideen hatten, für die sie
65 seitdem Geld erhalten, hat das Programm die Qualitätsunterschiede zwischen
66 den Hochschulen in der Lehre vergrößert. Die bisher nicht geförderten Hoch-
67 schulen müssen deshalb dringend in die Lage versetzt werden, nachzuziehen.
68 Hierfür könnte speziell fach- und hochschulübergreifender Transfer und Imple-
69 mentation positiv evaluierter Maßnahmen finanziert werden. Ebenso sollten
70 erfolgreich evaluierte Maßnahmen lückenlos weitergeführt werden können.

71 **Institutionelle Förderung statt Einzelförderung**

72 Die Lehre in einem Studiengang ist stets die gemeinschaftliche Aufgabe vieler
73 (und heute regelmäßig wechselnder) Lehrender. Ein Studiengang kann zwar
74 von der besonders guten Lehre Einzelner profitieren, dadurch kann, wenn nö-
75 tigt, die schlechte Lehre anderer jedoch nicht kompensiert werden. Es hilft in
76 der Lehre also wenig, exzellenzorientiert wenige zu fördern, sondern es kommt
77 darauf an, Konzepte und Strukturen an Hochschulen zu fördern, die geeig-
78 net sind, ein positives, unterstützendes Lehrumfeld zu etablieren, von dem die
79 Lehrenden dauerhaft profitieren können. Es müssen also weiterhin vor allem
80 strukturelle Konzepte und Maßnahmen gefördert werden, welche die ganze
81 Hochschule adressieren und langfristig angelegt sind. Es bringt gerade ange-
82 sichts der hohen Personalfuktuation wenig, wenn das Know-How zu guter
83 Lehre bei Einzelnen verbleibt und den Hochschule mit diesen Leuten verloren
84 gehen kann. Wir müssen dafür sorgen, dass die Voraussetzungen und Kompe-
85 tenzen für gute Lehre an der Hochschule institutionell verankert werden.

86 **Lehre stärken**

87 Lehre muss an Hochschulen stärker wertgeschätzt und strukturell gefördert
88 werden, monetär, aber auch nicht-monetär. Viele Wissenschaftler*innen leh-
89 ren grundsätzlich gerne, müssen aber früher oder später feststellen, dass Lehre
90 immer noch ein Karrierehindernis darstellt. Die einzige absichernde berufli-
91 che Perspektive für Wissenschaftler*innen an Hochschulen ist weiterhin, eine
92 Professur zu erlangen. Jene wissenschaftliche Erfolge, die nötig sind auf dem
93 Weg dahin, können aber weiterhin vor allem nur in der Forschung gesammelt
94 werden. Das bedeutet, dass die Zeit, die Wissenschaftler*innen in Lehre und
95 Lehrentwicklung stecken, ihnen tendenziell dabei fehlt, dringend benötigte Er-
96 folge in der Forschung zu sammeln. Als wichtigen Punkt, um die Qualität der
97 Lehre zu verbessern, muss diese vor allem stärker wertgeschätzt und honoriert

⁹⁸ werden. Hierzu zählen z. B. die stärkere Gewichtung von Lehrerfahrungen, -
⁹⁹ qualifikationen und -leistungen bei Berufungsverfahren, die Anrechnung der
¹⁰⁰ (Weiter-)Entwicklung von Studiengängen und Lehrformaten (didaktisch wie
¹⁰¹ digital) auf das Lehrdeputat gemäß der Lehrverpflichtungsverordnungen wie
¹⁰² auch die Anpassung des Kapazitätsrechts.

Begründung

s. Antragstext

AntragstellerInnen

Jan Cloppenburg, Vorstand